

Mund. «Hallo du kleiner Schlingel», begrüßte Camilla ihren kleinen Bruder und Katherina tätschelte ihm tadelnd aber liebevoll den Kopf. Er schaute seine Schwester mit unschuldigen, grossen, blauen Augen an. «Morgen könnten wir ihn eigentlich mal mit aufs Feld nehmen, schlug Katherina vor. «Auf jeden Fall! Es gefällt unserem kleinen Simon sicher Mal was anderes als nur Häuser zu sehen», stimmte Camilla lächeln zu. Bis zum Abendessen halfen die drei Geschwister noch beim Karotten anpflanzen. Simon eigentlich nicht, er versucht weiterhin unbemerkt Früchte zu naschen. Dann gab es

-6-

Abendessen und nachdem alle satt waren und Leopoldo Camilla, Katherina und Simon eine Gutenachtgeschichte erzählt hatten, gingen alle zufrieden schlafen.

Am nächsten Tag standen die beiden Mädchen frühzeitig auf, nahmen den schlafenden, in Leintücher eingewickelten Simon seinem Bettchen und legten ihn behutsam in die die Schubkarre. Den ganzen Weg zum Weizenfeld redeten sie nicht viel um den friedlich schlafenden Simon nicht zu wecken. Als sie auf dem

-7-

Weizenfeld ankamen ging die Sonne langsam hinter der Felswand ganz am Ende des Feldes auf. «Wo, wo?», fragte Simon, der von dem hellen Licht aufgewacht war. Als er seine Schwestern entdeckten lächelte er glücklich und Camilla nahm ihn aus der Schubkarre hinaus. Bis zum Mittag sammelten alle Weizen. Sogar Simon, auch wenn er ziemlich enttäuscht war, dass die Weizenkörner nicht mal halb so gut wie Beeren schmeckten. Nach ein paar Stunden waren alle ziemlich hungrig und so gab Katherina allen ein Stück Brot, das sie extra eingepackt hatte. Nach dem Essen wollten die Mädchen weiter

www.minibooks.ch

die zwei verschwundenen Brote

A...:)

Brot und ein wenig Fleisch. Wollt ihr ein bisschen kalten Tee?», fügte sie hinzu. Das mag jetzt ein wenig unhöflich klingen, aber kalter Lindenblütentee war das absolute Lieblingsgetränk der Mädchen und Schlucken leer. Als ihr Durst gestillt war gingen sie noch ein bisschen in ihren Garten um ihrer Mutter beim Gemüse pflücken zu helfen. Auch Simon tapste draussen umher und steckte sich, wenn die Mutter nicht hinschaut ein paar Johannisbeeren in den

-5-

nichte zustimmen und folge ihrer Schwester in die Küche. Dort stand bereits Ava und rührte in einem grossen Kupferkessel. Ava war seit zwei Tagen ihre neue Magd. Sie schien sehr schüchtern zu sein und redete nur das nötigste. Ganz anders als ihr alter Knecht Leopoldo. Der erzählte den Kindern jeden Abend eine Geschichte aus seiner Jugend und kam auch mit allen Leuten in der Stadt ins Gespräch. Sogar mit den ganz reichen Leuten die sonst nur mit Menschen «ihres Gleichen» redeten. «Hallo Ava, was kochst du Leckeres?», begrüßte Camilla die Magd freundlich. «Kräutersuppe, dazu gibt es etwas

-4-

immer alleine auf das Feld. «Ja, bin schon da», antwortete Katherina nun und so fingen die zwei an, den vollgeladenen Schubkarren nach Hause zu schieben.

Als sie vor ihrem Haus ankamen, kam ihr Vater gleich aus der Tür und half ihnen den Haufen Weizen im Estrich zu lagern. «Toll habt ihr das gemacht», lobte er seine Töchter, «für heute Abend habt ihr frei. Bald gibt es Abendessen», fügte er noch hinzu. «Ich brauch erst mal etwas zu trinken!», verkündete Katherina. Camilla

-3-

«Kommst du Katherina? Ich denke wir heben genug Weizen gesammelt», rief Camilla ihrer Schwester zu. Schon seit dem ersten Hahenschrei waren die beiden Mädchen auf dem Feld und sammelten eine Ummenge an Weizenhalmen die sie alle auf eine Schubkarre aus Holz luden. Ihre Eltern waren Bäcker und so war es die Pflicht der beiden Schwestern, ihren Eltern beim Backen und Weizen sammeln zu helfen. Camilla und Katherina hatten auch noch einen kleinen Bruder, Simon. Der war aber erst zwei Jahr alt und so gingen seine Schwestern

-2-